

gen organisiert und koordiniert werden. Die Kreisleitungen – und ich meine wirklich die Leitungen – sollten in eigener Regie Mitglieder der Kreisleitungen und befähigte Genossen aus den Kreisorganisationen gewinnen, die Aufgaben zur Formierung der Grundorganisationen übernehmen. Ich schlage vor, daß wir zum Ende des Parteitages für die Mobilisierung der Basis ein Dokument beschließen, das kurz und prägnant Antwort auf die Frage gibt: Was will die Partei? *(Beifall)*

Es geht darum, die Ergebnisse des außerordentlichen Parteitages mit allen Genossen, die diesen Neubeginn unserer Partei mitgehen wollen, ausführlich zu debattieren, die Entwürfe des Parteiprogramms und des Status der Partei kritisch zu prüfen und das eigene Gesicht zu zeigen.

Genossinnen und Genossen! Wir sind nach unseren Informationen immer noch etwa 1,7 Millionen Mitglieder. *(Beifall)*

Es gibt keine andere Partei oder demokratische Bewegung in unserem Land, die auch nur annähernd soviel organisierte Kraft in sich vereinigt. Aber wir müssen uns überall zeigen, artikulieren, deutlich sagen, was wir wollen, wie wichtig diese Partei für unser Land ist und, Genossen, mit gesenktem Kopf hat man nur einen begrenzten Blickwinkel. *(Beifall)*

Was vor uns steht, ist nur in aufrechter Haltung zu bewältigen. Wieviel Wirkung vom außerordentlichen Parteitag für unsere Partei tatsächlich ausgeht, das hängt davon ab, wie schnell alle Grundorganisationen wieder handlungsfähig werden. Das ist der Hauptinhalt der Arbeit, die wir zur Konsolidierung unserer Partei von der Basis bis zum Parteivorstand zu bewältigen haben. Das muß im wesentlichen bis zum ordentlichen Parteitag geschafft sein.

Die dem Parteitag vorausgehenden Wahlen der Leitungen in den Grundorganisationen auf Gemeinde-, Kreis-, Stadt- und Bezirksebene müssen die Genossen zusammen führen. Leitungen und Vorstände sind zu wählen, die das Vertrauen der Mitgliedschaft genießen und die Grundorganisationen aktivieren und unsere Partei wieder berechenbar machen. Der Parteivorstand wird die notwendigen Voraussetzungen schaffen, damit alle Genossen in Vorbereitung des ordentlichen Parteitages in den Besitz einer möglichst einfachen Mitgliedskarte der Partei kommen.

Nirgends sollte dabei übersehen werden, daß der Bruch mit den stalinistisch geprägten Denk- und Organisationsstrukturen der SED auch für jeden einzelnen Genossen ein mehr oder weniger komplizierter Lernprozeß ist, der Toleranz und Geduld, aber auch Konsequenz erfordert. Wir sagen das auch im Hinblick auf die Besorgnis der vielen älteren Genossen, der Veteranen der Partei, die diesen Einschnitt in ihrem politischen Leben besonders schmerzlich empfinden, auf deren Verbundenheit, Erfahrungen und Einsatzbereitschaft unsere Partei aber nicht verzichten will und nicht verzichten kann. *(Beifall)*

Mit dem ersten Teil unseres außerordentlichen Parteitages konnte der Zerfallsprozeß der Partei an der Basis noch nicht zum Stehen gebracht werden. Noch gibt es verbreitet Zweifel am Gelingen der Erneuerung unserer Partei, aber auch Angst vor Anfeindungen. Wir müssen uns solidarischer zueinander zeigen, Mut